

Eine bemerkenswert ergreifende Komposition

Die beiden Künstler Erich Furrer und Rolf Stiefel berührten mit ihrer Lesung «Das wieder gefundene Licht» im evangelischen Kichrgemeindehaus.

Bazenheid – Wieder einmal bewies das eingespielte Duo Erich Furrer, Bazenheid und Rolf Stiefel, Zübwangen, Harmonie und ausgeprägtes Einfühlungsvermögen für Text und Musik. Nach der Zusammenarbeit bei der Lesung Max & Moritz und dem Musical Oli, dä Mammutbaum, zeigten sie am Samstag ihr drittes Projekt, die Lesung aus Jacques Lusseyrans Buch «Das wiedergefundene Licht».

Erzählt wird die traurige Lebensgeschichte des Autors Jacques Lusseyran. Aufgrund eines tragischen Unfalls erblindete er 1932 im Alter von acht Jahren. Mit 17 Jahren gründete er eine Widerstandsgruppe gegen das Nazi-Regime. 1943 wurde er nach Buchenwald ins Konzen-



Rolf Stiefel.

trationslager deportiert und entkam knapp der Exekution.

Doch dies war nicht die Geschichte, die Erich Furrer las! Er widmete sich dem spirituellen Autor, dem Kind, das nach einem Unfall im Klassenzimmer erblindete und die Welt neu erlebte. Bereits im Alter von acht Jahren mit einer bemerkenswerten Klarheit ausgestattet, entdeckte er, dass er trotz des «Nicht-Sehens» sehen konnte und erforschte dieses innere Licht, welches er fortan in sich sah.

Wende im Lebenslauf

Der Lichtkegel ruhte noch auf Rolf Stiefel am E-Piano und Keyboard. Die sphärische Musik, welche den Zuhörer in eine andere Welt verzauberte, verklang nicht ganz, als Erich Furrer, im dunklen Anzug auf einem Stuhl sitzend, anfang, die aus der Sicht des voller Leben strotzenden, neugierigen kleinen Jungen erzählten glücklichen Kinderjahre zu lesen. Ein Vierjähriger, der begeistert das Licht in all seinen Facetten und Formen entdeckte und erkundete. Fasziniert versuchte er die Farben des Lichtes für sich einzufangen.

Als die Wende im Lebenslauf folgte, liess die Schwere, die Tragik in der unterdrückten Stimme des Schauspielers selbst für den in der Geschichte Lusseyrans unkundigen Zuhörer keinen Zweifel offen, dass sich hier gleich etwas Tragisches ereignen musste – ein Unfall veränderte das Leben des nun achtjährigen Jacques, seine beiden Augen mussten operativ entfernt werden.

Mit anderen Sinnen wahrnehmen

Um der Tragik ein wenig Einhalt zu gebieten, entführte die sphäri-



Erich Furrer.

sche Musik Stiefels den Zuhörer mit den ersten Klängen seines E-Pianos und Keyboards anfänglich in eine Traumwelt, um ihn danach, den ersten Schock überwunden, wieder sanft in den Saal zu holen, wo Furrer mit leichter werdender Stimme weiterlas.

Der Wechsel zwischen der klangvollen Stimme Furrers und der träumerischen Musik Stiefels fesselte die Zuhörer im Saal. Gebannt hingen sie an den Lippen des Erzählers und lauschten der Musik.

Aus der anfangs zurückhaltenden Gestik Furrers wurde im Laufe der Geschichte eine bewegende und bewegte Studie des blinden Lusseyran, der nun andere Sinne wahrnahm und entwickelte, der nicht verzweifelte, sondern die Welt fortan mit seinen sensiblen Fingern, seinem inneren Licht, seinem geschärften Gehör und seinen Erkenntnissen sah und lebte.